

# Wort 2007: Kohlekraftwerk

Diskussion spaltet die Stadt und führt zur Gründung einer Wählergemeinschaft

**LÜNEN ■ „Kohlekraftwerk“ hat gute Chancen, das Wort des Jahres 2007 in Lünen zu werden.**

Es war, ist und wird wohl auch noch eine Weile das beherrschende Thema bleiben. Dagegen verpufft sogar der Streit ums Bordell. Und Amok-Drohungen an Schulen kommen kaum über den Status einer Fußnote hinaus.

Eine Woche im September: Beim Anhörungstermin ringen Trianel und Gegner zäh miteinander. Die Mehrheit ist dafür, reklamieren die einen. Die Mehrheit ist dagegen die anderen. Fakt ist: Die Mehrheit schweigt.

## Gefühlte Mehrheit

Die Gegner blicken immerhin auf über 12000 Unterschriften. Gefühlte Mehrheit. Um diese buhlt bei der nächsten Kommunalwahl die neue Wählergemeinschaft „Gemeinsam für Lünen“, die sich kurz vor Weihnachten gründet. Schöne Bescherung.

Trianel ja, Evonik nein –

CDU und SPD legen sich fest. Ein freiwilliger Bürgerentscheid muss her, fordern die einen. Kappes, returnieren die anderen. Die Entscheidungen werden woanders getroffen. Bleibt der Bürger außen vor? Nachdenken über Demokratie.

## Die neue Brücke kommt

Ein anderes „Bauwerk“ wird von allen, besonders den Autofahrern, sehnlichst erwartet: der vierspurige Ausbau der B54 beginnt. Die notwendige neue Kanalbrücke steht in den Startlöchern.

Andere Themen brennen der Politik unter den Nägeln. Zum Beispiel das des Standortes für die neue Feuerwache. Nachdem so ziemlich jeder gefragt oder ungefragt einen Standort ins Spiel gebracht hat, kreist die Verwaltung diesen ein – bis allen schwindelig wird.

Abschied. Neuanfang. Im April und Mai schließen die fünf Jugendheime. Weil Mutter meinte, so könnt's klap-

pen mit dem Sparen, folgte ihm die Mehrheit der Väter im Rat. Das Lükaz ist – wieder – da. Und weil die Streetworker nicht marktschreierisch tätig sind, halten sie manche für Phantome.

Ogata – da ist keine japanische Teppich-Knüpfttechnik, sondern die offene Ganztagschule an der Grundschule. Für die hat das Land ein Herz und Geld. 563 000 Euro gab's im September. Damit lässt sich arbeiten.

Integrieren ist gut. Integrieren ist wichtig. Migranten zum Beispiel. Und weil das im Alltag nicht so richtig hinhaut, brauchen wir ein Konzept. Ein nachhaltiges, mit Leitlinien, Handlungsschwerpunkten, Zielformulierungen. Ein Konzept ist gut. Ein Konzept ist wichtig. So wichtig, dass ein Minister kommt und den Startschuss

gibt. Für die Erarbeitung jenes Konzeptes.

Nach mehr als zehn Jahren legt die Stadt Lünen 2007 einen ausgeglichenen Haushalt vor. Gut, da hat einer kleiner Bilanztrick geholfen, denn eigentlich fehlen 14 Mio. Euro. Aber weil die Stadt sich im Übergang zum „Neuen Kommunalen Finanzmanagement“ befindet, darf sie diese Summe aus der Ausgleichsrücklage abbuchen. Aber nur ausnahmsweise.

## Grüne ohne Gregarek

Und als wäre das noch nicht genug der Freude, akzeptiert der Kreis Unna das Haushaltssicherungskonzept der Stadt und macht selbige wieder handlungsfähig.

Die Grünen verlieren **Bernd Gregarek** (Foto). Der streitbare Richter wechselt den Wohnort und verliert damit sein Mandat in Lünen. Der nicht weniger streitbare Ingbert Kersebohm folgt ihm in den Rat. Erika Roß wird Fraktionssprecherin.

